

Wo Winter noch richtige Winter sind

Für Wintersportaktivitäten muss man die Schweiz eigentlich nicht verlassen. Aber im finnischen Lappland entdeckt man noch einmal neu, was ein richtiger Winter ist. Und Polarlichter gibts, mit etwas Glück, obendrauf.

Von Hans Bärtsch

Enontekiö. – Stundenlang sind wir schon unterwegs, im Stockdunkeln, bei Schneegestöber und minus 25 Grad Celcius. In dickste Kleider eingepackt, gehts auf Schlitten, die von Schneemobilen gezogen werden, bergauf. Das Visier des Helms ist längst gefroren, sodass nicht einmal mehr der Vordermann zu erkennen ist.

Auf dem namenlosen Berg angekommen, heisst es nach der Rüttelpartie erst einmal, die klammen Glieder wieder in Bewegung zu bringen. Erst nach und nach wird uns, einer kleinen Gruppe Journalisten, gewahrt, an was für einem ausserordentlichen Ort wir uns befinden. Einem Ort von absoluter Stille. Kein Tierlaut, kein Auto-, Flugzeug- oder anderer Siedlungslärm. Nichts, absolut nichts. Nur wenn wir uns selber bewegen, knirscht es im Schnee. Ums Reden ist niemandem, die meisten von uns liegen auf Rentierfellen und schauen gen Himmel. Denn die Wolken haben inzwischen aufgerissen, und es zeigt sich ein Sternenhimmel, wie er klarer nicht sein könnte. Man glaubt, vom Universum aufgesaugt zu werden.

Kein Glück für Polarlicht-Jäger

Die andächtige Ruhe ist vorüber, als die Ersten ihre Stative und Fotokameras in Stellung bringen. Denn der eigentliche Grund des Ausflugs sind die Polarlichter (Aurora borealis). Am Ende des Horizonts ist ein grünlicher Schleier auszumachen, der aber schon bald wieder verschwindet. Trotz verheissungsvoller Wettervorhersage kommen die Nordlicht-Jäger heute nicht auf ihre Rechnung. Zur Stärkung für die Rückfahrt nach Kilpisjärvi gibts in der einfachen Hütte, die auf dem Berggipfel steht, Suppe und Tee.

Kilpisjärvi ist ein Dorf im äussersten Nordwesten Finnlands. Es gehört zur Gemeinde Enontekiö in der Provinz Lappland und zählt gut 100 Einwohner. Kilpisjärvi ist keine Schönheit – zumal die einzige Strasse durch den Ort gleichzeitig die rege benutzte Transitroute für schwere Lastwagen von und nach Norwegen ist. Aber: Das Dorf ist ein guter Ausgangspunkt für verschiedene Ausflüge und Aktivitäten. Ein Muss ist der Besuch des Three Nations' Border Stone – des Grenzsteins, welcher das Dreiländereck zwischen Finnland, Norwegen und Schweden markiert. Der Weg führt über den zugefrorenen Kilpisjärvi-See vorbei an dem markanten Berg Rücken Saana. Die Tour ist gut auf Langlaufski zu machen. Oder für Eiligere mit dem Schneemobil – das in diesen Breitengraden und zu dieser Jahreszeit (Anfang März) omnipräsente Fortbewegungsmittel.

Selten leichter und reiner Pulverschnee

Wobei: Eile ist im Norden Finnlands kein guter Ratgeber. Gerade für Touristen nicht, die Hauptdevisenbringer in diesem nur dünn besiedelten Landstrich. Auf Langlauf- oder Tourenski, mit Schneeschuhen oder zu Fuss lassen sich reizvolle Touren durch end-



Faszinierend: Polarlichter tanzen im finnischen Lappland häufiger als anderswo – ein Hauptgrund für eine Reise in den hohen Norden.

Bild Seppo Sirkka/Keystone

lose Weiten absolvieren. Den Pulverschnee als oberste Schicht einer meterhohen Schneedecke hat der Schreiber noch nirgendwo anders leichter und reiner angetroffen. Die Chancen stehen gut, dass man auf einer Tour auf Rentiere trifft, die frei herumlaufen.

Oder auf Naturfreunde wie jene Dreiergruppe aus Schweden, die ihre Skitour jedes Jahr an jenem Punkt fortsetzt, bis zu dem sie im Vorjahr gekommen ist. Immer weiter Richtung Norden, bis sie praktisch ganz Skandinavien allein mit Muskelkraft durchquert haben wird. Ein Pärchen aus Frankreich befindet sich mit seinen zwei Huskys ebenfalls auf einer Mehrtagestour. Übernachtet wird in einfachen, unbewarteten Hütten. Bei solchen Begegnungen tritt dann mitunter auch Konfliktpotenzial unter verschiedenen Touristengruppen zu Tage. Denn ob Ski oder Schneemobil – oft werden zu bestimmten Zielen dieselben Wege benutzt. Die einen fühlen sich durch den Motorenlärm belästigt, die andern weichen nicht ger-

ne in den Tiefschnee aus, wo sie mit ihren Raupenfahrzeugen versinken könnten.

Hart, aber befriedigend

Apropos Huskys: Eine Schlittenhundefahrt mit diesen äusserst bewegungsfreudigen Vierbeinern sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen. Ob als Passagier im Schlitten, vielmehr aber noch als Schlittenführer mit der dringenden Aufforderung, nie – aber auch wirklich nie! – die Leine loszulassen, fühlt man sich als Abenteurer. Etwas mehr als ein Abenteurer ist es für Priska – die Zürcher Oberländerin ist in der Ortschaft Hetta hängengeblieben. Wegen der Liebe. Nicht zu einem Finnen, sondern zu einem Russen. Die beiden gehören mit zum Team, das die Hunde des Familienunternehmens Hetta Huskys betreut und mit seinen Gästen auf mehr-

stündige oder gar mehrtägige Touren durch die arktische Wildnis geht. Es ist ein harter Job. Aber, blickt man in Priskas strahlende Augen, auch ein befriedigender.

Wir sind unterwegs zu einem weiteren Familienbetrieb, dem Hotel «Hetta Majatalo» in Enontekiö. Es wird in vierter Generation geführt und ist an Gemütlichkeit kaum zu übertreffen. Einzelne Zimmer werden für bestimmte Wochen im Jahr von den immer gleichen Gästen gebucht. Ein Pärchen, das seit geschätzten Ewigkeiten Stammgast hier ist, hat dem Hotel einen selber gemachten Film geschenkt mit lauter Aufnahmen von Nordlichtern – gedreht vom Balkon aus. Dass plötzlich alle ins Freie stürmen, hat damit zu tun, dass jemand «echte» Polarlichter gesichtet hat. Es sind aber auch diesmal nur schwache, zudem beginnt es zu schneien. Also wieder rein in die gute Stube und ab Leinwand bestaunen, wie es sein könnte, wenn ...

Wie viel Geduld es braucht, um schöne Nordlichter zu sehen und mit

der Foto- oder Filmkamera festzuhalten, erzählt ein Pärchen aus Deutschland im Pensionsalter. Sie wäre eigentlich eher dem Süden zugeneigt, wie sie lachend erzählt, und geht auch längst nicht mehr jedes Mal mit ins Freie, wenn der Mann seine Apparaturen zusammenpackt. Doch wenn sich der Himmel wirklich verfärbt und die grünlichen und rötlichen Schleier zu tanzen beginnen, werde ihr warm ums Herz im kalten Finnland – der Anblick sei jedes Mal von Neuem höchst eindrücklich.

Für unsere Gruppe ist der letzte Abend angebrochen. Wir haben uns damit abgefunden, keine richtigen Polarlichter gesehen zu haben. Kurz vor dem Zubettgehen sieht jemand ein schwaches Leuchten. Die, die noch angezogen sind, gehen nach draussen. Und sehen die Lichter immer anmutiger und intensiver tanzen. Die Fotokamera hat in diesem Moment niemand dabei. Wir speichern die unglaublichen Bilder stattdessen in unseren Köpfen und Herzen. Sie werden uns immer an Lappland erinnern.



Endlose Weiten: Oben und unten weiss und blau – Lappland ist Natur pur. Ein Erlebnis ist der Besuch einer Husky-Farm und des Dreiländereck-Grenzsteins in Kilpisjärvi.

Bilder Hans Bärtsch

Praktische Infos

Hier einige nützliche Internetadressen zur Planung einer Reise nach Lappland. Finland-Spezialisten in der Schweiz sind unter anderem Hotelplan, Finlandia-Reisen, Fins Tours, Kontiki-Reisen und Glur-Reisen. Flüge ab Zürich nach Helsinki und von dort nach Enontekiö werden von diversen Fluggesellschaften angeboten. (so)

www.visitfinland.de
www.tosilappi.fi/en
www.tundra.com/en
www.facebook.com/DestinationEnontekiöTosilappi



Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ